

Compagnie Tête d'Enfant

Biografien

Die drei Mitglieder der Compagnie Tête d'Enfant kennen sich schon viele Jahre, sowohl privat als auch beruflich. **Naël Jammal** und **Guillaume Biron** trafen sich im Alter von 15 Jahren an der Ecole Nationale de Cirque in Châtellerauld. Nach dem Abitur gingen sie 2004 gemeinsam an die Zirkusschule in Montréal. Dort lernten sie **Florent Lestage** kennen, mit dem sie sich auf Anhieb gut verstanden. Dass die Chemie stimmte, bewiesen die ersten Arbeiten ihrer gemeinsamen Compagnie Les Indécis: Sie verbanden unterschiedlichste Zirkusdisziplinen zu einem harmonischen Ganzen, mit viel Fantasie und einer gehörigen Portion Humor. Von ihrem Können überzeugt, lud die populäre Quebecer Truppe Les 7 Doigts de la Main das Trio ein, *Psy* für sie mitzuentwickeln. Das Stück wurde ein riesiger Erfolg und tourte mehrere Spielzeiten lang auf verschiedenen Kontinenten.

Von ihren guten Erfahrungen beflügelt, gründeten Naël, Guillaume und Florent die Compagnie Tête d'Enfant. Sie eröffnete ihnen einen Raum, der nur ihnen gehörte, einen Raum, in dem sie sich künstlerisch ausleben, mit Inhalten und Formen spielen können: „Wir wollen nicht erwachsen werden, wir wollen unsere Gefühle, unsere Intuitionen nicht unterdrücken“, betont das Trio, dessen Name angelehnt ist Marcel Carnés Film *Les Enfants du Paradis (Die Kinder des Olymp)*.

Ihr erstes Stück, *Me, myself and us*, entstand aus reinem Schaffensdrang, intuitiv und ohne vorher einen inhaltlichen Rahmen festzulegen. Erst im Zuge des Arbeitsprozesses kristallisierten sich die Schwerpunkte des Stückes heraus: Individuum und Gruppe. Für Naël, Guillaume und Florent gab es nicht Schöneres, als von der besonderen Beziehung zu erzählen, die sie als Menschen und als Künstler zueinander aufgebaut haben.

Guillaume Biron

Guillaume Biron war lange im Turnverein, bis der Athlet nach der Schließung des Vereins die Zirkuskünste für sich entdeckte. Er versuchte sich in unterschiedlichen Disziplinen wie Akrobatik, Jonglage, Voltigieren und Einrad. Seinen persönlichen Schwerpunkt fand er schließlich in der Trapezkunst.

Naël Jammal

Naël Jammal war schon als Kind sportlich: Er spielte Fußball und Tennis, ging schwimmen und machte Karate. Als er mit elf Jahren zum Zirkus kam, probierte er innerhalb kürzester Zeit verschiedenste

Disziplinen aus, darunter Akrobatik, Jonglage und den Russischen Barren. Am liebsten performt er auf den Händen, wobei er auf seine Kenntnisse aus Hip Hop, Capoeira und Parkour zurückgreift.

Florent Lestage

Florent Lestage ist, was den Zirkus anbelangt, ein Multitalent. Zu seinem Markenzeichen wurde seine (gespielte?) Ungeschicklichkeit, durch die er sich bei jedem seiner Auftritte aufs Neue herausfordert sieht. Inspirieren lässt er sich von Musik und Tanz (alle Stile von klassischem Tanz bis Hip Hop), den visuellen Künsten, Stummfilmen, Reisen, Begegnungen mit anderen Menschen und von den kulturellen Unterschieden, mit denen er aufgewachsen ist. Auch seine Träume und Enttäuschungen fließen in seine künstlerische Arbeit ein.

[Nach dem Dossier der Compagnie]

Auf dem Festival PERSPECTIVES vertreten mit: *Me, myself and us*